

1464). Ein Werkstattbericht aus dem Projekt „Autorität und politische Kontingenz an der Kurie des 15. Jahrhunderts“ (S. 243–257). – Unter dem Rubrum „Editorische Methoden“ sind zu nennen: Falko NEININGER, *English Episcopal Acta: Die Edition der englischen Bischofsurkunden des Hochmittelalters* (S. 285–308); Marek SŁOŃ, *Zur Edition der Grundbücher einer mittelalterlichen Großstadt. Die Breslauer Schöffenbücher* (S. 309–321); Piotr OLIŃSKI, *Die Stadtbücher der Jungstadt Danzig und die Probleme ihrer Edition* (S. 323–334); Enno BÜNZ, *Probleme bei der Edition spätmittelalterlichen Geschäftsschriftgutes. Das Mainzer Subsidienregister für Thüringen von 1506 als Beispiel* (S. 335–350); Anette LÖFFLER, *Die Edition liturgischer Quellen des Deutschen Ordens. Der Liber Ordinarius* (S. 351–362); Edward POTKOWSKI/ Jerzy KULISZUK, *Die Digitalisierung von Kolophonon mittelalterlicher Handschriften in Polen* (S. 363–373, 7 Abb.); Wojciech KRAWCZUK, *Epigraphik und Didaktik. Das Projekt „Deutsche Inschriften in Polen“* (S. 375–380). – Den Abschluß des Bandes bilden nützliche Forschungsberichte, die sich jeweils auf die Zeit von 1990 bis 2005 beziehen: Marc JARZEBOWSKI, *Neuere Editionen zur Geschichte Preußens im Mittelalter* (S. 383–388); Ralf LÜTZELSCHWAB, *Neuere Editionen zur Geschichte Livlands im Mittelalter* (S. 389–404); Michaela SCHEIBE, *Neuere Editionen zur Geschichte Pommerns im Mittelalter* (S. 405–412); Waldemar KÖNIGHAUS, *Neuere Editionen zur Geschichte Schlesiens im Mittelalter* (S. 413–424). – Beigefügt sind ein Orts- und ein Personenregister. R. S.

---

Alberto FERREIRO, *The Visigoths in Gaul and Iberia. A Supplemental Bibliography, 1984–2003* (The Medieval and Early Modern Iberian World 28) Leiden u. a. 2006, Brill, LIII u. 889 S., ISBN 90-04-14594-X, EUR 226 bzw. USD 305. – Bei der Ergänzung seiner 1988 erschienenen Bibliographie (vgl. DA 46, 186) um die Erscheinungsjahre 1984–2003 sah sich der Autor im Prinzip mit demselben Problem konfrontiert wie beim ersten Band: Er beklagt die weite Streuung der wissenschaftlichen Beiträge in Kongreßakten, Festschriften, abgelegenen Zss. und Sammelbänden, deren Titel nicht vermuten ließe, daß sich darin Beiträge zur westgotischen Geschichte befinden. Damit begründet F. die Unvollständigkeit seiner mit fast 8000 erfaßten Titeln beeindruckenden Sammelarbeit. Abgesehen davon, daß das vom Autor erfaßte Fachgebiet nicht das einzige sein dürfte, das unter den geschilderten Zuständen leidet, wird ihm angesichts der unübersehbaren Flut wissenschaftlicher Publikationen wohl kaum jemand einen Vorwurf daraus machen können, daß ihm einige Titel entgangen sind. Vielmehr zeugt es von intimer Kenntnis der Materie, wenn beispielsweise ein Aufsatz mit dem allgemeinen Titel „Der Bodensee als Foyer der Überlieferung spätantiken Bild- und Bildungsgutes“ den Arbeiten zu Prudentius zugeordnet werden kann. Wie im ersten Band hat F. auch zahlreiche Arbeiten aufgenommen, die sich über die westgotische Epoche hinaus mit dem Fortleben westgotischer Traditionen, insbesondere unter den sogenannten „Mozarabern“, beschäftigen. – Im wesentlichen unverändert geblieben sind die Rubriken, ergänzt lediglich um einige wenige Schlagwörter unter dem Oberbegriff „Patristics“. Der schon zum ersten Band geäußerte Wunsch nach einer umfangreicheren Verschlagwortung ist offen geblieben.